

Eine schlimme Erinnerung an Selbstbeherrschung oder Unterdrückung
aus Internet-Forum - ca. 2001 - Überarbeitet, erweitert von Norbert Essip - 06/2020

Wie sich das ereignete, was ich euch berichte, da war ich noch ein junger Mann und noch Schüler. Einmal die Woche trafen wir uns zu einer Art Teeparty, wo wir über dies und das plauderten. Soweit also nichts besonders. - Es war an einem regnerischen Tag, als ich zu dieser nachmittäglichen Teeparty bei Freunden eingeladen war, die aber weit außerhalb leben. Zu den meisten anderen, da konnte ich zu Fuß hingehen, oder gerade nur ein, zwei Stationen mit dem Bus fahren. Zu denen raus, da war ich schon mehr als eine halbe Stunde unterwegs. Was aber soweit auch nicht störte. - Bei denen angekommen, saß unsere Klicke zusammen. Wir plauderten über irgendwelche Dinge, und vergessen so auch schon mal die Zeit. Dazu gab es besonders viel Tee, was eben bei uns nichts ungewöhnlich war. Wir mochten unsere Teeparties, wo man ganz ungezwungen redet und ansonsten nichts macht. Eigentlich war auch sonst nichts Ungewöhnliches passiert an diesen Nachmittag, außer, dass ich es wohl vergessen hatte zum pinkeln aufs Klo zu gehen. Ging mir schon immer so, wenn ich so richtig mit irgendetwas beschäftigt bin, oder abgelenkt bin, dann denke ich nicht daran, dass ich auch mal muß... - Früher, als ich noch ein kleiner Junge war, da mußte mich immer Mutter daran erinnern. Wenn wir wo waren, oder wo hinwollten, da sagte sie immer: Mein Junge, warst du noch pinkeln... - oder: ...geh mal noch aufs Klo, nachher kommen wir nicht mehr dazu. Manchmal hat es mich schon genervt, aber bin immer brav gegangen. Dennoch gab es auch da schon mal eine recht feuchte Unterhose.

Am frühen Abend löste sich unsere Teeparty auf und ich machte mich auf den Heimweg. Erst jetzt wo ich mich auf der Straße befand, da spürte ich zum ersten Mal bewusst meine volle Blase. Jetzt noch mal umkehren, und bei denen aufs Klo zum pissen zu gehen, das wäre blöd. Und hier war auch weit und breit keine Ecke, wo ich hätte hinpinkeln können und meine anderen Freunde waren ja da auch noch in der Nähe. Da wollte ich mich bestimmt profan an eine Hauswand stellen, Hose aufmachen, Pisser rausholen und dann abpissen... - Was sollen die denn von mir denken. Das ich noch ein kleiner Junge bin, der sich nicht mal länger einhalten kann, oder keinen Anstand hat und öffentlich uriniert... - Nein, da wollte lieber noch was einhalten. Da findet sich schon noch eine Möglichkeit zum pinkeln zu gehen, dachte ich und ging weiter. Zum Glück kam der Bus recht schnell und ich saß da auch alleine. Die anderen Kumpels, die fuhren in andere Stadtteile. - Doch schon bald wurde mir klar, die Busfahrt nach Hause wird zu einem anstrengenden Unternehmen. Ein leicht lästig werdender Harndrang kündigte sich an. Noch gab es für mich dazu keine Gedanken, was man mit diesen Drang pissen zu müssen noch anderes machen kann, außer ihn loszuwerden. Zwar gehört die Selbstbefriedigung in meinem Alter zu einer alltäglichen Routine, doch bis dahin wäre es mir nie in den Sinn gekommen, dass man durch pissen geil werden kann. Auch gab es kein örtlich strategisches Denken, was einen zwar verregneten, aber am unbeobachteten Waldrand entlang führenden Heimweg bedeutet bei zu messen wäre. - Und zu dem Zeitpunkt war mir auch nicht klar, dass mein Pisser sich trotzdem schon dazu entschlossen hatte, mal einen Strahl Pisse abzulassen. War auch nur das, was jedem Mal so in die Unterhose geht. Sie war jetzt etwas feucht geworden, nur das beachtet man(n) nicht weiter. Ich fuhr mit dem Bus bis zur Gabelung der Hauptstraße, an deren oberem Siedlungs-Bebauungsende unser Haus stand. Der Weg dahin, der dauert zwar nur noch gut 5 Minuten, doch auch die können einen schon mal unendlich vorkommen, wenn einem was quält. Und so stakte ich in meiner neuen dunklen langen Cordhose und darunter langen Unterhosen frierend und mit steigender Not durch den Regen heimwärts durchs Quartier. Die Straße erschien mir auch zu belebt, so dass ich weder an einem der Hinterhöfe oder der Bäume mal kurz hätte austreten können und meinen Druck unauffällig

loswerden, entladend hätte urinieren können. - Ich genierte mich zu sehr in meinem Alter als „Heranwachsender“ sich ordinär hin zu stellen und ins Gebüsch zu pinkeln. Das tun doch nur Prolls... - Doch inzwischen wurde der Druck der vollen Blase zum gemeinen peinigen Schmerz. In meiner Not, um mir etwas zu helfen, vergrub ich meine Hände in den Taschen der Cordhose und begann verzweifelt, meinen unbeschnittenen Penis zu kneten und Gegendruck auf die volle Blase auszuüben. Früher, da hat mir das doch auch geholfen, wenn ich mal wieder zu lange eingeklemmt hatte und es keine Möglichkeit zum Pissen gab. - Nur was ich jetzt dabei nicht weiter beachtet hatte, und es wohl auch nicht wirklich wusste, war, dass so erzeugter Gegendruck bei einem jungen Mann Geilheit auslösen konnte. Ich hab mir zwar auch schon mal durch die Hosentasche meinen Schwanz angewichst, bis ich eine Latte hatte und der dann die Hose ausbeulte... - nur das sind so Spiele, die man als pubertärer Junge macht, um damit zu imponieren. (ich war doch über das Alter „fast“ ausgewachsen, oder?) - Ich wusste jetzt auch nur eins. Immer nötiger hätte ich pinkeln müssen - und die Haustür war noch weit. Wer weiß, was beschleunigtes Gehen oder gar Rennen und die körperliche Erschütterung für einen jungen Mann mit halber Erektion und zum Bersten übervoller Blase bedeutet, kann ermessen, welche Qual mir die riskant schwindende Kontrolle in der Pein bedeutete. Das es in meiner Unterhose inzwischen noch feuchter geworden war, das registrierte ich nicht. Ich hatte nur noch den Wunsch, so schnell wie möglich zum Pissen zu kommen.

Endlich hatte ich unser Haus erreicht und stieg hastig die Treppe hoch, und suchte dabei schon unbeholfen in der Hosentasche nach dem Hausschlüssel. Fand ich schließlich und war oben vor unserer Haustür angekommen. Doch noch bevor ich den Schlüssel ins Schloss stecken und es aufschließen konnte, bemerkte ich die seltsame Spannung unmittelbar vor dem Kontrollverlust der Blase - heute weiß ich: es war die erste richtige Geilheit in meinen jungen Jahren. - ich blieb wie angewurzelt stehen, weil in mir alles auf den Penis, bzw. den Pissdrang eingestellt war. Und schon geschah es! Jetzt tröpfelte mir bereits merklich der Urin in die Unterhose hinein und würde sicher bald auch die Cordhose darüber nassen. - Ich mußte jetzt eine Entscheidung treffen. Entweder hier an der Tür mit zusammen gekreuzten Beinen stehen und warten bis der Pissdruck wieder nachläßt, und ich weitergehen kann. Oder ungeachtet der Qual und der womöglichen Folge, dass noch mehr in die Hose geht, jetzt weiter Richtung Toilette zu gehen. - Die Entscheidung was ich jetzt tun muß, die fiel, als ich hörte, dass im Wohnzimmer noch jemand sitzt. Wenn jetzt ausgerechnet meine Mutter auf den Flur hinaustreten würde und mich so sieht, was soll sie von mir denken. Das ich nicht in der Lage bin, die zwei, drei Meter bis zur Toilette zu gehen... das wollte ich mir nicht antun. Machte einen Schritt in die Wohnung hinein, schloß die Wohnungstür und machte die zwei großen Schritte bis zur Klotür. - Das war mir bis jetzt auch noch ohne Problem gelungen. - Versuchte gleichzeitig mit Öffnen der WC-Tür, reingehen und wieder hinter mir zu schließen, auch erstmal noch den langen Regenmantel loszuwerden. Nur leider schlug mir dabei die Tür unnötig hart gegen den verspannten Unterbauch - also waren die Hände beschäftigt und konnten sich noch nicht des Hosenladens annehmen, dessen Öffnung Priorität erfordert hätte. Der Mantel fiel hinter mir zu Boden und ich schaffte es noch die letzten zwei Schritte bis zur Kloschüssel zu gehen. - Hinzufügen muß ich noch, die lange Unterhose, die ich trug, die war ein unmodernes unpraktisches Ding aus kratzigem Wollmischgewebe mit keinem anatomischen Ausgang fürs männliche Pinkeln, sondern irgendeinem schiefen Schlitz. Selbst wenn ich es noch versucht hätte, die Hose zu öffnen, und in die Unterhose greifen wollen, das hätte noch Minuten dauern können. - Da blockierte sich und deblockierte sich auch schon mein Blasenaustritt von selbst - ich mußte erschreckt erleben, wie ein befreiendes Lösung und Entkrampfung bedeutendes Gefühl entstand, aber unangenehm begleitet erstens vom Harngeruch in den Cordhosen, die sich gegen meine Absicht immer mehr dunkel färbte, zweitens der warmen Nässe im Schritt und an den

Schenkeln. Ich stand nur da, unfähig noch irgendetwas tun zu können. Es lief und lief und die Unterhose hatte sich rasch bis über die Knie vollgesogen und begann zu kleben.

Ich konnte einfach den immer stärkeren Strahl nicht mehr aufhalten: der Blasenschließmuskel hatte wohl eine kleine vorübergehende Lähmung und der Urin schoss mit voller Wucht nun so stark aus dem geschlossen gebliebenen Schritt unterhalb der Verschlussknöpfe heraus, dass der gebrochene Strahl am WC vorbeischoss und mir die Hosenaufschläge und die Schuhe durchfeuchtete, wogegen von innen her sich weiterer Strahl durch die gehasste lange Unterhose in die Socken ergoss. - Doch nach ein paar Sekunden, wo ich hier im Bad Hose pissend wie ein Kleinkind stehe, bemerkte ich ein neues befremdliches Gefühl, eine Erektion. Es war wie ein Lustgefühl sich einzupissen. Ich griff durch die nasse Hosentasche nach meinem Penis, aber nicht um den Pissstrom noch zu stoppen, dazu war es auch längst zu spät. Viel mehr wollte ich jetzt die Vorhaut am halbsteifen Glied zurückziehen, damit er sich richtig leer pissen kann, so wie ich es immer mache, wenn ich ihn zum pissen in der Hand halte - nur mit dem jetzt entscheidenden Unterschied, dass ich ihn nicht mehr aus der Hose raushole. Ich hielt meinen mehr als halbsteifen Penis in der Hand, die Vorhaut war teilweise jetzt zurückgewichen und die blanke Eichel, aus der noch immer die heiße Pisse strömte, die scheuert jetzt an dem rauen Stoff entlang. Diese Empfindung, wenn meine Eichel noch vom Stoff bedeckt ist, die mag ich sogar. Nur das der Stoff nun pitschnass war und somit regelrecht an der Eichel kleben blieb. - Ich dachte nicht mehr darüber nach, dass ich in einem See aus Urin vor dem WC stehe und das meine Hose total durchnässt ist. Ich hatte nur noch das unbändige Bedürfnis, mir einen zu wischen... - Meine Hand hatte meinen Steifen schon in der Hand, also brauchte ich nur noch mit der Handbewegung beginnen... Schmatzend wichste ich mir meinen Hammer ab und genoß es wohl auch, wie sich um mich herum ein Geruch nach Pisse und Geilheit ausbreitete... - So schnell war es mir noch nie gekommen. Mein ganzer Körper zuckte wie wild, als mir der Glibber in die nasse Unterhose schoß.

Erst nach dem der Orgasmus abgeklungen war, wurde es mir wieder bewusst, was ich gerade getan hatte. Schwester, Mutter und Familie, die würden sich wohl köstlich amüsieren, wenn sie einen Jungen sehen würden, der sich nicht rechtzeitig die Hose hatte vom Leibe reißen können und sich einpißt... - das wäre wohl die ultimative Demütigung... - Also blieb mir jetzt nur eine Möglichkeit. Also ausziehen und so tun, als wäre ich durch den Regen so nass geworden... - Die nasse Hose, die habe ich auch deswegen nicht gleich zur dreckigen Wäsche gelegt, sondern erstmal mit ins Zimmer genommen. Wo ich mich am nächsten Tag doch darüber wunderte, dass ich das im Nachhinein gar nicht so als unangenehm empfunden habe mich einzupissen... - Also wiederholte ich es mal wieder, bis es so nach und nach zu einer regelmäßigen Sache wurde. Wenn auch nicht gerade täglich, aber doch öfters, als es sich andere so vorstellen können... - Hast du als Junge, oder später als Erwachsener einen ähnlichen Einstieg in die "feuchte" Welt der Hosenpisser etc. gehabt? Ich kann sagen, seit diesem Ereignis, da habe ich es mir angewöhnt öfters mal in die Hose zu pissen.